

Kapitel 3

Integrationsförderndes Unternehmertum im Verlauf des Lebenszyklus von Unternehmen

In diesem Kapitel wird Zahlenmaterial zur Gründung und Führung von Unternehmen durch benachteiligte und unterrepräsentierte Gruppen mithilfe von Daten aus dem Global Entrepreneurship Monitor, einer internationalen Haushaltsumfrage, vorgestellt. Die vorgestellten Daten beziehen sich auf Frauen, junge Menschen, Ältere, ethnische Minderheiten und Zuwanderer, Menschen mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau, Menschen mit Behinderungen und Arbeitslose. Zusätzlich zu den selbstständig Erwerbstätigen werden in dieser Umfrage auch diejenigen ermittelt, die den Versuch unternehmen, ein Unternehmen zu gründen, oder die bereits ein eigenes Unternehmen betreiben, einschließlich derjenigen, die weitere Arbeitnehmer beschäftigen. Die Daten lassen insgesamt darauf schließen, dass die Mehrzahl der Gründungsaktivitäten in Europa auf benachteiligte und unterrepräsentierte Gruppen entfällt. Dennoch liegen die Raten bei der Gründung und Führung von Unternehmen in jeder Gruppe tendenziell eher unter denen der allgemeinen Bevölkerung. Weiterhin werden in diesem Kapitel auch Informationen aus verschiedenen Quellen zur früheren Arbeitsmarkterfahrung und den Beweggründen von selbstständig Erwerbstätigen und Unternehmensgründern vorgestellt.

Unternehmerische Tätigkeit

Textfeld 3.1. Zentrale Ergebnisse: unternehmerische Tätigkeit

- Bei den Unternehmensgründungsraten gibt es erhebliche Unterschiede zwischen den verschiedenen sozialen Gruppen in Europa, aber die Unterschiede variieren je nach Land.
- Frauen befinden sich mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer im Prozess der Unternehmensgründung. Auch bei Personen mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau ist eine Gründung weniger wahrscheinlich. Junge Menschen hingegen gründen eher ein Unternehmen als Erwachsene oder Ältere.
- Bei Frauen ist die Wahrscheinlichkeit dafür, dass sie ein neu gegründetes Unternehmen führen, halb so groß wie bei den Männern. Auch bei Personen mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau handelt es sich mit geringerer Wahrscheinlichkeit um Unternehmensinhaber. Junge Menschen sind mit weitaus größerer Wahrscheinlichkeit als Ältere Inhaber eines neuen Unternehmens.
- Bei Frauen und Personen mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau ist es ebenfalls weniger wahrscheinlich, dass sie Inhaber eines etablierten Unternehmens sind. Auch wenn bei jungen Menschen hohe Quoten bei der Unternehmensgründung und Führung neuer Unternehmen zu verzeichnen sind, sind sie mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Erwachsene und Ältere Inhaber eines etablierten Unternehmens.

Textfeld 3.2. Unterschiede zwischen den Daten zur selbstständigen Erwerbstätigkeit und zur Unternehmensinhaberschaft

- Die im Kapitel 2 dieses Berichts präsentierten Daten zur selbstständigen Erwerbstätigkeit stammen aus der Arbeitskräfteerhebung. Diese Daten beziehen sich auf geschäftsführende Inhaber von Unternehmen, die sich selbst Gewinne oder Gehälter für die Arbeit auszahlen, die sie mit dem Unternehmen auf eigene Rechnung übernehmen, und die angeben, selbstständig erwerbstätig zu sein. Im Rahmen der schwerpunktmäßigen Auseinandersetzung mit der selbstständigen Erwerbstätigkeit beschäftigt sich das Kapitel mit Personen, die in einem Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit allein arbeiten oder nur sehr wenige Personen beschäftigen. Menschen, die größere Kapitalgesellschaften führen, geben im Allgemeinen nicht an, selbstständig erwerbstätig zu sein. Darüber hinaus enthalten die Daten keine Angaben zu Personen, die sich gerade im Prozess der Unternehmensgründung befinden und diese Gründung jedoch noch nicht abgeschlossen haben, und Unternehmensinhaber, die im alltäglichen Unternehmensgeschäft keine aktive Rolle spielen.
- Viele der in diesem Kapitel vorgestellten Daten stammen aus dem Global Entrepreneurship Monitor. Diese Daten erstrecken sich auf Personen, die angeben, dass sie aktiv den Versuch unternehmen, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder bereits ein Unternehmen führen oder irgendeiner Art der selbstständigen Erwerbstätigkeit nachgehen oder Waren oder Dienstleistungen an andere Personen verkaufen. Hierbei handelt es sich um eine breiter angelegte Definition als bei den Daten zur selbstständigen Erwerbstätigkeit. Es werden selbstständig Erwerbstätige sowie alle anderen Arten von Unternehmensinhabern erfasst. Insbesondere geschäftsführende Inhaber von Kapitalgesellschaften sind hierin enthalten, während sie bei den Daten zur selbstständigen Erwerbstätigkeit im Kapitel 2 fehlen. Im Global Entrepreneurship Monitor werden auch Personen erfasst, die Unternehmen möglicherweise als Nebenerwerb betreiben, während in der Arbeitskräfteerhebung Personen nur dann als selbstständig Erwerbstätige gezählt werden, wenn die selbstständige Erwerbstätigkeit mehr Zeit als das Arbeitsverhältnis in Anspruch nimmt.

Werdendes Unternehmertum

In der Abbildung 3.1 werden die Raten des werdenden Unternehmertums in den EU-Ländern dargestellt. Mit diesen wird der Anteil der Erwachsenen gemessen, die angeben, dass sie aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt sind, dessen Inhaber oder Teilhaber sie sein werden. Das Unternehmen darf seit höchstens drei Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen an die Inhaber geleistet haben. Die Daten werden nach Geschlecht, Alter, Bildungs- und Einkommensniveau präsentiert. Weitere Informationen zu diesem Konzept und der Datenquelle können im Leseleitfaden im Kapitel 5 nachgelesen werden.

Frauen befinden sich mit geringerer Wahrscheinlichkeit als Männer unter den werdenden Unternehmensgründern, d. h. im Prozess der Unternehmensgründung (Abbildung 3.1A). Allerdings variieren die geschlechtsspezifischen Unterschiede zwischen den Mitgliedstaaten. Das Land mit dem geringsten Unterschied ist Österreich (1,4 % der Frauen sind Einsteiger gegenüber 1,6 % der Männer), während der größte Unterschied in der Slowakei zu verzeichnen ist (5 % Frauen, 13,5 % Männer).

In fast allen Ländern sind bei den jungen Menschen (im Alter von 18 bis 30 Jahren) höhere Raten des werdenden Unternehmertums zu beobachten als bei den Erwachsenen im Allgemeinen (im Alter von 18 bis 64 Jahren) oder bei den Älteren (im Alter von 55 bis 64 Jahren) (Abbildung 3.1B). Insgesamt ist die Rate des werdenden Unternehmertums in der EU-22 bei den jungen Menschen mit 4 % doppelt so hoch wie bei den Älteren (2 %). Die höchsten Raten sind sowohl bei den jungen Menschen (11,9 %) als auch bei den Älteren (4,7 %) in der Slowakei zu verzeichnen. Merkliche Unterschiede treten nicht nur zwischen den Älteren und den jüngeren Menschen zu Tage, sondern auch zwischen den Ländern in der EU.

Personen mit geringem Bildungsniveau sind im Vergleich zu Hochschulabsolventen weitaus seltener unter den werdenden Unternehmensgründern vertreten (Abbildung 3.1C). Die einzige Ausnahme bildet Deutschland, wo die Rate des werdenden Unternehmertums in dieser Gruppe (2,0 %) über der bei den Hochschulabsolventen (1,3 %) liegt.

Ähnliche Muster sind auch im Hinblick auf das Einkommensniveau der Personen zu verzeichnen, die sich gerade im Prozess der Unternehmensgründung befinden. Personen mit geringeren Einkommen (im unteren Drittel der Einkommensverteilung) sind mit weitaus geringerer Wahrscheinlichkeit an der Gründung eines Unternehmens beteiligt als jene in den oberen Einkommensniveaus (oberes Drittel). Die einzige Ausnahme von diesem Muster bildet Italien.

Neues Unternehmertum

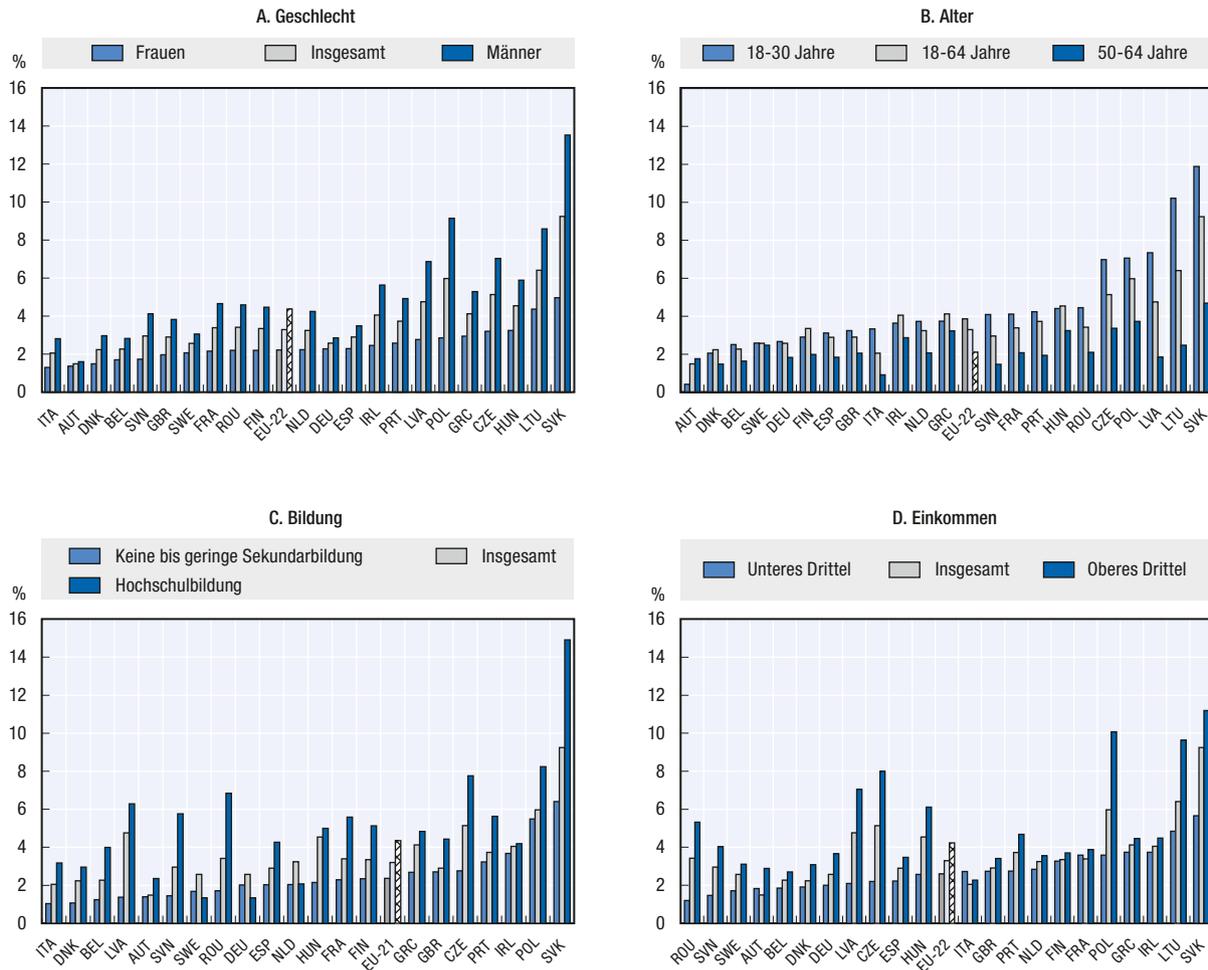
In der Abbildung 3.2 werden die Daten zu den Raten des neuen Unternehmertums nach Geschlecht, Alter, Bildung und Einkommen vorgestellt. Die Messung zeigt den Anteil der Erwachsenenbevölkerung, der angibt, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines neuen Unternehmens zu sein, das seit mindestens drei Monaten und höchstens 42 Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen an die Inhaber geleistet hat. Weitere Informationen zu diesem Konzept und der Datenquelle können im Leseleitfaden im Kapitel 5 nachgelesen werden.

In der gesamten EU sind Frauen mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit als Männer unter den neuen Unternehmensinhabern vertreten. Die durchschnittliche Rate der neuen Unternehmensinhaberinnen liegt bei 1,8 %, im Vergleich zu 3,8 % bei den Männern. Bei den Raten der neuen Unternehmensinhaberinnen gibt es jedoch ausgeprägte Unterschiede zwischen den EU-Mitgliedstaaten. In Österreich ist die Rate am niedrigsten (0,5 %), während die höchste Rate, ebenso wie die höchste Rate des werdenden Unternehmertums, in der Slowakei (3,4 %) zu verzeichnen ist. Diese Unterschiede lassen erkennen, dass die beim werdenden Unternehmertum festgestellte Differenz zwischen den Männern und Frauen sowie zwischen den Ländern auch beim neuen Unternehmertum fortbesteht.

Die vorhandenen Muster bei der werdenden Wirtschaftstätigkeit setzen sich auch beim Unternehmertum von jungen Menschen und Älteren fort. Somit ist die Rate des neuen Unternehmertums bei den jungen Menschen in der gesamten EU im Durchschnitt fast doppelt so hoch wie bei den Älteren. Stärker ausgeprägt sind diese Unterschiede in Litauen, in der Slowakei und in den Niederlanden, wengleich die Raten der Unternehmensinhaberschaft in Ländern wie Österreich und Portugal bei den Älteren höher ist als bei der übrigen Erwachsenenbevölkerung.

Ebenso setzen sich die niedrigen Raten bei der Gründungsaktivität von Personen mit geringem Bildungs- und Einkommensniveau im neuen Unternehmertum fort. Im Fall des geringen Bildungsniveaus zeigt sich dieses Muster in allen Ländern mit Ausnahme Deutschlands und der Niederlande, und im Fall des geringen Einkommensniveaus bildet Österreich die einzige Ausnahme.

Abbildung 3.1. **Raten des werdenden Unternehmertums, 2007-2011 (kombiniert)**
Anteil der 18- bis 64-Jährigen



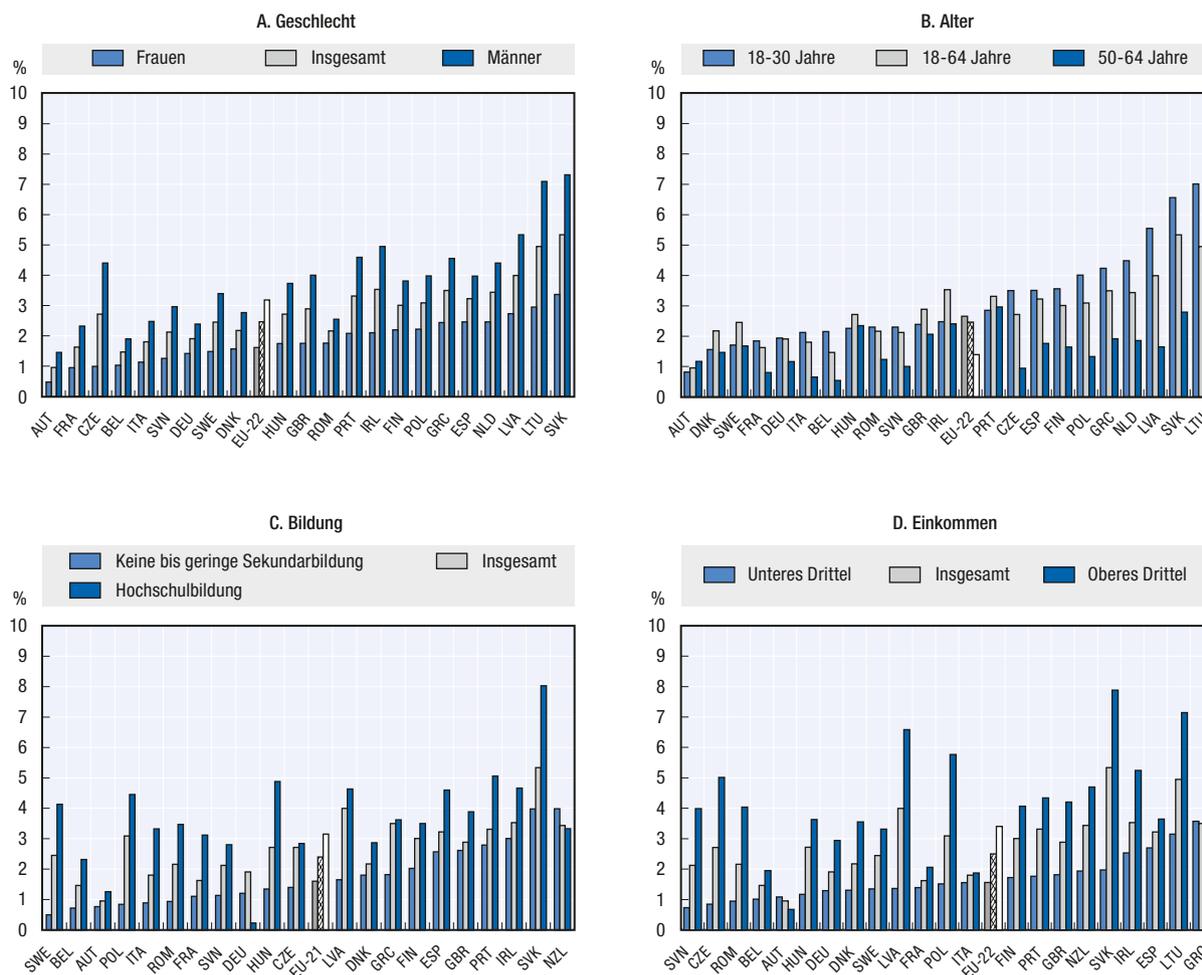
Hinweise: 1. Bei den EU-Ländern, die sich in diesem Zeitraum an der Umfrage des Global Entrepreneurship Survey beteiligten, handelt es sich um: Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, die Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, die Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden und das Vereinigte Königreich. 2.: Bei den in dieser Abbildung vorgestellten Daten handelt es sich um zusammengefasste Daten, in denen die jährlichen Umfrageergebnisse im Zeitraum 2007-2011 kombiniert wurden. Eine Reihe von Ländern nahmen in diesem Zeitraum nur einmal an der Umfrage des GEM teil, wurden aber mit in die Tabellen aufgenommen: Österreich (2007), Tschechien (2011), Litauen (2011) und die Slowakei (2011). Weiterhin nahm eine kleinere Zahl von Ländern in drei oder vier von fünf Jahren am GEM teil: Deutschland, Irland, Italien, Portugal und Schweden. 3. Die Daten für Litauen konnten nicht nach Bildungsniveau vorgestellt werden und sind daher nicht im Panel C enthalten. Ebenso ist Litauen im Gesamtergebnis der EU im Panel C nicht enthalten. 4. Die Rate des werdenden Unternehmertums wird als Anteil der Erwachsenenbevölkerung (im Alter von 18 bis 64 Jahren) definiert, die aktiv an der Gründung eines Unternehmens beteiligt ist, dessen Inhaber oder Teilhaber die betreffende Person sein wird, und bei dem das Unternehmen seit nicht mehr als drei Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen an die Inhaber geleistet hat.

Quelle: Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter den Erwachsenen im Zeitraum 2007-2011.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933020901>

Abbildung 3.2. **Raten des neuen Unternehmertums, 2007-2011 (kombiniert)**

Anteil der 18- bis 64-Jährigen



Hinweise: 1. Bei den EU-Ländern, die sich in diesem Zeitraum an der Umfrage des Global Entrepreneurship Survey beteiligten, handelt es sich um: Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, die Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, die Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden und das Vereinigte Königreich. 2. Bei den in dieser Abbildung vorgestellten Daten handelt es sich um zusammengefasste Daten, in denen die jährlichen Umfrageergebnisse im Zeitraum 2007-2011 kombiniert wurden. Eine Reihe von Ländern nahmen in diesem Zeitraum nur einmal an der Umfrage des GEM teil, wurden aber mit in die Tabellen aufgenommen: Österreich (2007), Tschechien (2011), Litauen (2011) und die Slowakei (2011). Weiterhin nahm eine kleinere Zahl von Ländern in drei oder vier von fünf Jahren am GEM teil: Deutschland, Irland, Italien, Portugal und Schweden. 3. Die Daten für Litauen konnten nicht nach Bildungsniveau vorgestellt werden und sind daher nicht im Panel C enthalten. Ebenso ist Litauen im Gesamtergebnis der EU im Panel C nicht enthalten. 4. Die Rate des neuen Unternehmertums bezieht sich auf den Anteil der Erwachsenenbevölkerung, der angibt, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines neuen Unternehmens zu sein, das seit mindestens drei Monaten und höchstens 42 Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen an die Inhaber geleistet hat.

Quelle: Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter den Erwachsenen im Zeitraum 2007-2011.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933020977>

Etabliertes Unternehmertum

In der Abbildung 3.3 werden die Muster beim etablierten Unternehmertum untersucht. Die Messung zeigt den Anteil der Erwachsenenbevölkerung, der angibt, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines etablierten Unternehmens zu sein, das seit mehr als 42 Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen an die Inhaber geleistet hat. (Weitere Informationen zu diesem Konzept und der Datenquelle können im Leseleitfaden im Kapitel 5 nachgelesen werden.) Auch im etablierten Unternehmertum

setzen sich die wesentlichen Muster, die bereits beim werdenden und neuen Unternehmertum erkennbar waren, fort, wobei die jungen Menschen jedoch eine wichtige Ausnahme bilden.

Zunächst ist bei den Frauen in den EU-Ländern die Wahrscheinlichkeit dafür, ein etabliertes Unternehmen zu führen, nur etwa halb so groß wie bei den Männern, wobei diese Differenz auf eine bedeutende Lücke mit erheblichen Folgen für die potenzielle Schaffung von Arbeitsplätzen und die Einbindung in den Arbeitsmarkt verweist. Weiterhin gibt es beim Anteil der Frauen, die ein etabliertes Unternehmen führen, erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern. Diese Anteile reichen von weniger als 2 % in Frankreich bis hin zu etwa 5 % in Finnland und 8 % in Griechenland.

Zweitens finden sich Menschen mit geringem Bildungsniveau in allen Ländern mit Ausnahme von Finnland, Deutschland, Griechenland und Irland mit einer geringeren Wahrscheinlichkeit als Hochschulabsolventen unter den Inhabern etablierter Unternehmen wieder.

Drittens sind Menschen mit geringem Einkommen in allen Ländern mit geringerer Wahrscheinlichkeit Inhaber eines etablierten Unternehmens als diejenigen mit höheren Einkommensniveaus. In Griechenland jedoch waren sehr hohe Anteile von Inhabern etablierter Unternehmen zu beobachten – etwa einer von acht – die dem unteren Drittel der Einkommensverteilung angehören, demgegenüber sind es in der EU im Durchschnitt 3,6 %.

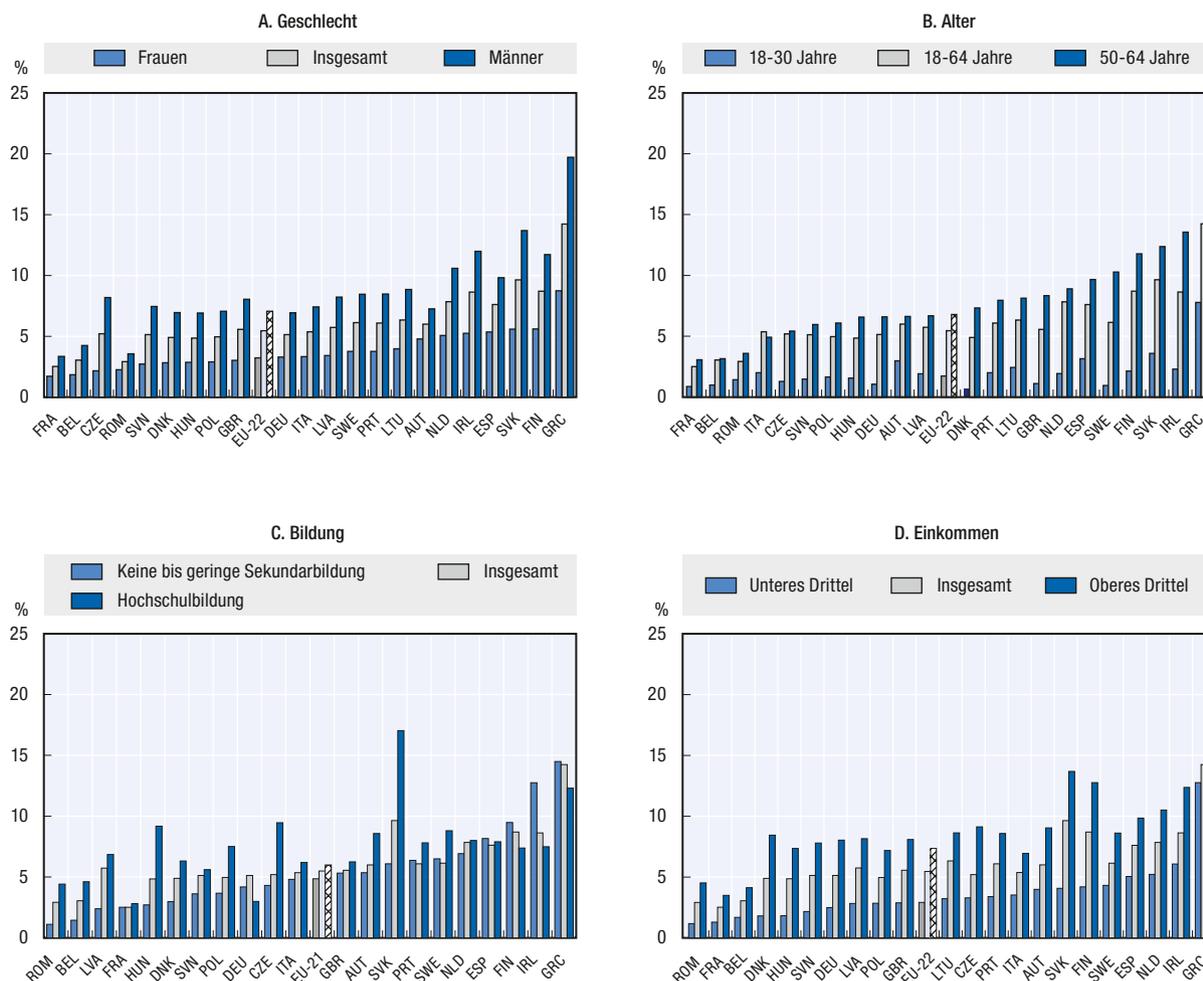
Im Fall der jungen Menschen verkehren sich die Muster jedoch ins Gegenteil. Während aus den Abbildungen 3.1 und 3.2 ersichtlich wird, dass junge Menschen mit einer weitaus höheren Wahrscheinlichkeit werdende oder neue Unternehmensinhaber sind, zeigt die Abbildung 3.3, dass junge Menschen mit einer weitaus geringeren Wahrscheinlichkeit als Ältere und Erwachsene unter den etablierten Unternehmensinhabern vertreten sind. So liegt die Unternehmensinhaberschaft bei den jungen Menschen in Irland bei 2,3 %, im Vergleich zu 13,6 % bei den Älteren.

Frühere Arbeitsmarkterfahrung von Unternehmern

Textfeld 3.3. Zentrale Ergebnisse: frühere Arbeitsmarkterfahrung von Unternehmern

- Der am häufigsten genutzte Weg in die selbstständige Erwerbstätigkeit führt durch ein vorheriges Beschäftigungsverhältnis. Bei Frauen, jungen Menschen (im Alter von weniger als 30 Jahren) und Menschen mit geringem Bildungsniveau besteht jedoch eine größere Wahrscheinlichkeit für die Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit ausgehend von einer Nichterwerbstätigkeit als bei der Bevölkerung in ihrer Gesamtheit.
- Frauen, junge Menschen und Menschen mit geringem Bildungsniveau verfügen mit geringerer Wahrscheinlichkeit vor der Gründung über Erfahrung als Unternehmensinhaber als die Bevölkerung in ihrer Gesamtheit.

Abbildung 3.3. **Raten des etablierten Unternehmertums, 2007-2011 (kombiniert)**
Anteil der 18- bis 64-Jährigen



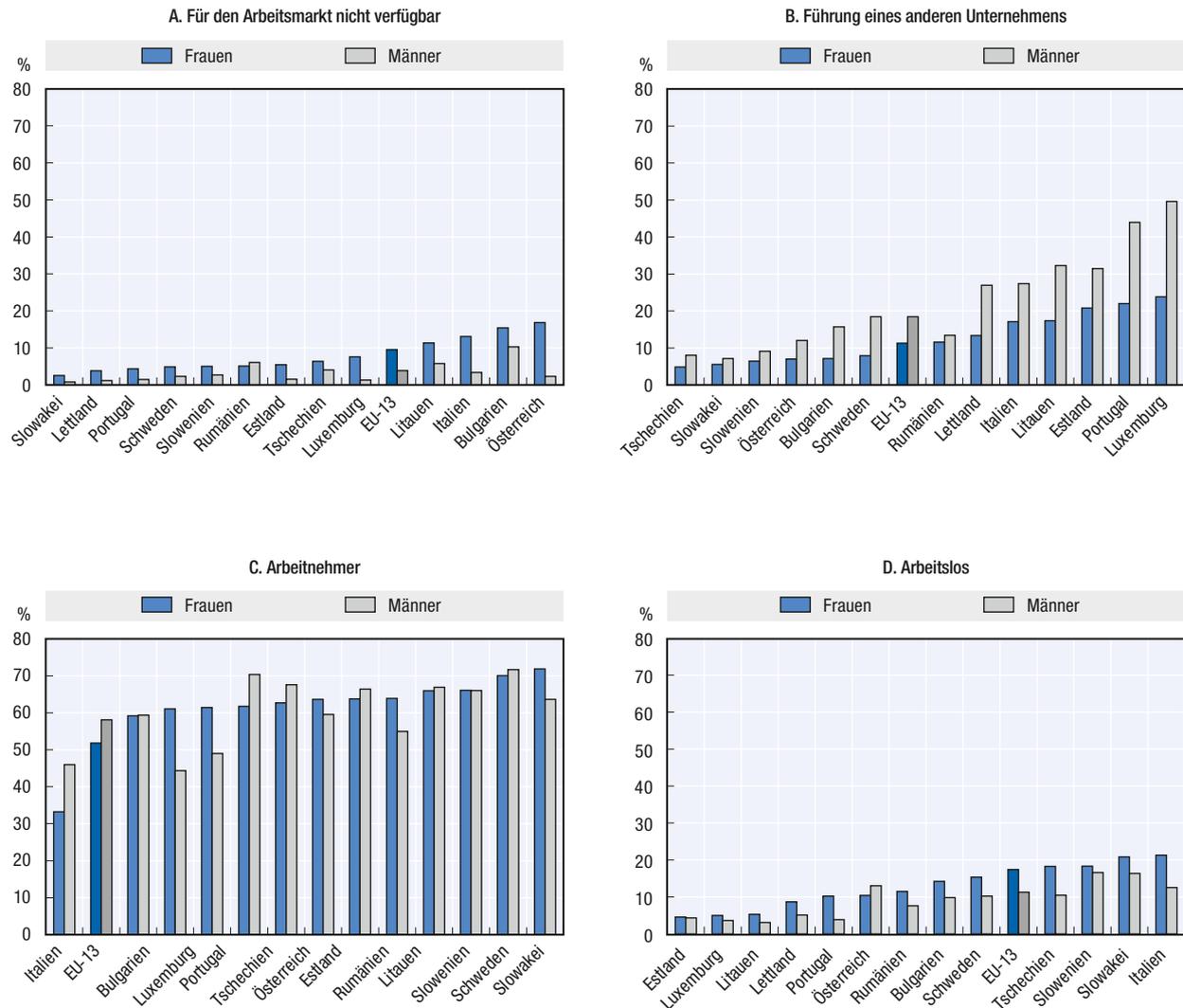
Hinweise: 1. Bei den EU-Ländern, die sich in diesem Zeitraum an der Umfrage des Global Entrepreneurship Survey beteiligten, handelt es sich um: Österreich, Belgien, Tschechien, Dänemark, Finnland, Frankreich, Deutschland, Griechenland, Ungarn, Irland, Italien, Lettland, Litauen, die Niederlande, Polen, Portugal, Rumänien, die Slowakei, Slowenien, Spanien, Schweden und das Vereinigte Königreich. 2. Bei den in dieser Abbildung vorgestellten Daten handelt es sich um zusammengefasste Daten, in denen die jährlichen Umfrageergebnisse im Zeitraum 2007-2011 kombiniert wurden. Eine Reihe von Ländern nahmen in diesem Zeitraum nur einmal an der Umfrage des GEM teil, wurden aber mit in die Tabellen aufgenommen: Österreich (2007), Tschechien (2011), Litauen (2011) und die Slowakei (2011). Weiterhin nahm eine kleinere Zahl von Ländern in drei oder vier von fünf Jahren am GEM teil: Deutschland, Irland, Italien, Portugal und Schweden. 3. Die Daten für Litauen konnten nicht nach Bildungsniveau vorgestellt werden und sind daher nicht im Panel C enthalten. Ebenso ist Litauen im Gesamtergebnis der EU im Panel C nicht enthalten. 4. Die Rate des etablierten Unternehmertums bezieht sich auf den Anteil der Erwachsenenbevölkerung, der angibt, gegenwärtig geschäftsführender Inhaber eines etablierten Unternehmens zu sein, das seit mindestens 42 Monaten Gehälter, Löhne oder sonstige Zahlungen an die Inhaber geleistet hat. Diese Kennzahl liefert Informationen zum Bestand der Unternehmen in einer Volkswirtschaft. Quelle: Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter den Erwachsenen im Zeitraum 2007-2011.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933021053>

Arbeitsmarkterfahrung von Unternehmerinnen

In der Abbildung 3.4 wird die frühere Arbeitsmarkterfahrung von selbstständig erwerbstätigen Frauen und Männern in der EU dargestellt. Darin sind einige wichtige Gegensätze erkennbar. In der EU nahm ein größerer Anteil der Männer (60 %) als der Frauen (50 %) eine selbstständige Erwerbstätigkeit ausgehend von einer früheren abhängigen Erwerbstätigkeit auf. Die einzigen Ausnahmen bilden hier Luxemburg, Estland, Portugal, Litauen und Lettland. Frauen nehmen auch mit höherer Wahrscheinlichkeit eine selbstständige Erwerbstätigkeit aus der Arbeitslosigkeit oder einer früheren Inaktivität am Arbeitsmarkt heraus auf. Weiterhin ist es weniger wahrscheinlich, dass sie auf eine frühere Tätigkeit als Unternehmensinhaberin zurückblicken können.

Abbildung 3.4. Beschäftigung vor der selbstständigen Erwerbstätigkeit nach Geschlecht, 2005



Hinweis: 1. Im Durchschnitt der EU-13 sind folgende Länder enthalten: Österreich, Bulgarien, Tschechien, Estland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien und Schweden.

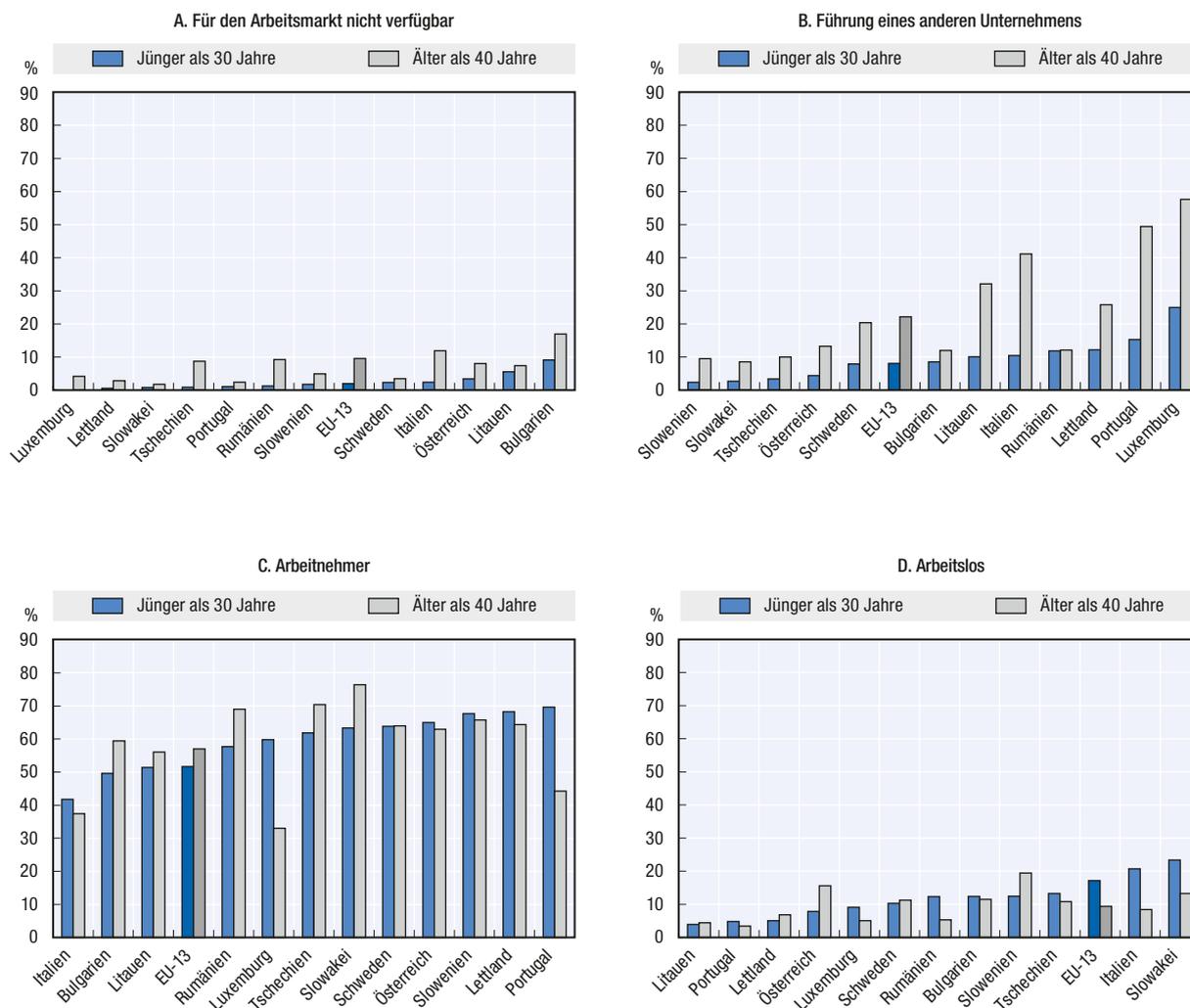
Quelle: Eurostat, Faktoren des Unternehmenserfolgs 2005.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933021129>

Arbeitsmarkterfahrung von jungen und älteren Unternehmern

In der Abbildung 3.5 wird die Arbeitsmarkterfahrung von jungen Menschen (im Alter von weniger als 30 Jahren) und Älteren (im Alter von mehr als 40 Jahren) vor der Aufnahme einer selbstständigen Erwerbstätigkeit untersucht. Bei der am häufigsten vorkommenden Arbeitsmarkterfahrung in diesen beiden Altersgruppen handelte es sich um eine abhängige Beschäftigung, was für 50 % der jungen Menschen im Vergleich zu fast 60 % der Älteren in der EU-13 gilt. Junge selbstständig erwerbstätige Menschen nahmen mit größerer Wahrscheinlichkeit eine selbstständige Erwerbstätigkeit nach einer Phase der Arbeitslosigkeit auf als ältere Unternehmer. Im Gegensatz dazu waren selbstständig erwerbstätige Menschen im Alter von mehr als 40 Jahren mit größerer Wahrscheinlichkeit als junge Menschen zuvor am Arbeitsmarkt inaktiv. Ältere verfügten mit größerer Wahrscheinlichkeit als junge Menschen über zurückliegende Erfahrungen als Unternehmensinhaber. Dennoch gibt es bei diesen Anteilen Unterschiede zwischen den EU-Ländern.

Abbildung 3.5. Beschäftigung vor der selbstständigen Erwerbstätigkeit nach Alter, 2005



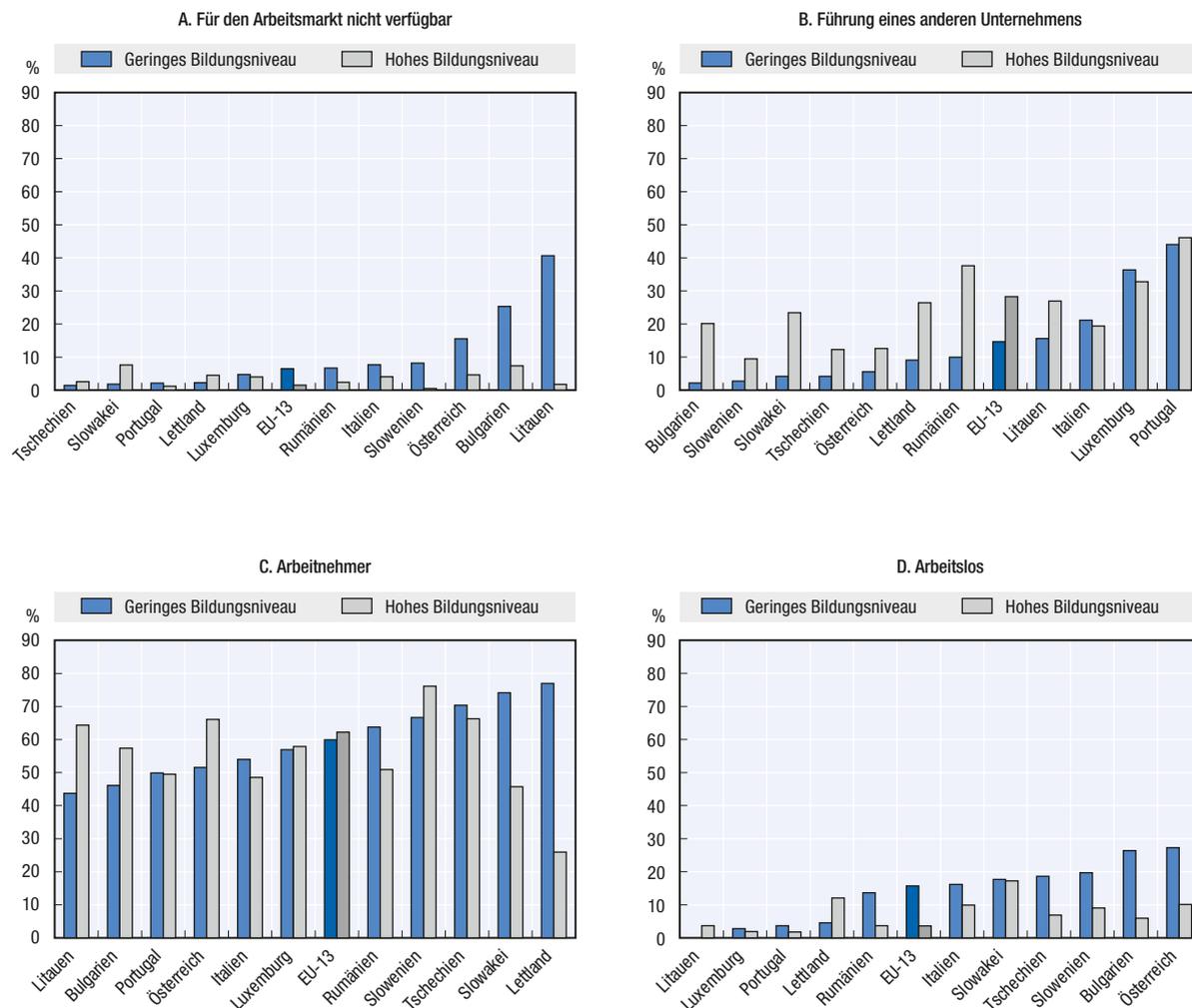
Hinweis: 1. Im Durchschnitt der EU-13 sind folgende Länder enthalten: Österreich, Bulgarien, Tschechien, Estland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien und Schweden. Aufgrund der kleinen Stichprobengröße können die Daten für Estland nicht in der Abbildung vorgestellt werden, sie sind jedoch in der Summe der EU-13 enthalten.

Quelle: Eurostat, Faktoren des Unternehmenserfolgs 2005.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933021205>

Arbeitsmarkterfahrung der Unternehmer nach Bildungsniveau

Selbstständigerwerbstätige Personen mit geringem Bildungsniveau (Primarstufe und Sekundarstufe I) nehmen eine selbstständige Erwerbstätigkeit vorrangig aus einer abhängigen Erwerbstätigkeit heraus auf (Abbildung 3.6). Im Vergleich zu Personen mit hohem Bildungsniveau (erste und zweite Stufe der tertiären Bildung) sind sie auch mit höherer Wahrscheinlichkeit auf dem Arbeitsmarkt inaktiv oder arbeitslos gewesen, und sie verfügen mit geringerer Wahrscheinlichkeit über frühere Erfahrung als Unternehmensinhaber. Dennoch zeigen sich hier erhebliche Unterschiede zwischen den EU-Ländern, und in einigen Fällen (z. B. Luxemburg) erweist sich das allgemeine Muster als unzutreffend.

Abbildung 3.6. **Beschäftigung vor der selbstständigen Erwerbstätigkeit nach Bildungsniveau, 2005**

Hinweise: 1. Im Durchschnitt der EU-13 sind folgende Länder enthalten: Österreich, Bulgarien, Tschechien, Estland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien und Schweden. 2. Das geringe Bildungsniveau wird definiert als Bildung in der Primarstufe und der Sekundarstufe I (Bereiche 1 und 2) und das hohe Bildungsniveau wird definiert als erste und zweite Stufe der tertiären Bildung (Bereiche 5 und 6).
Quelle: Eurostat, Faktoren des Unternehmenserfolgs 2005.

StatLink  <http://dx.doi.org/10.1787/888933021281>

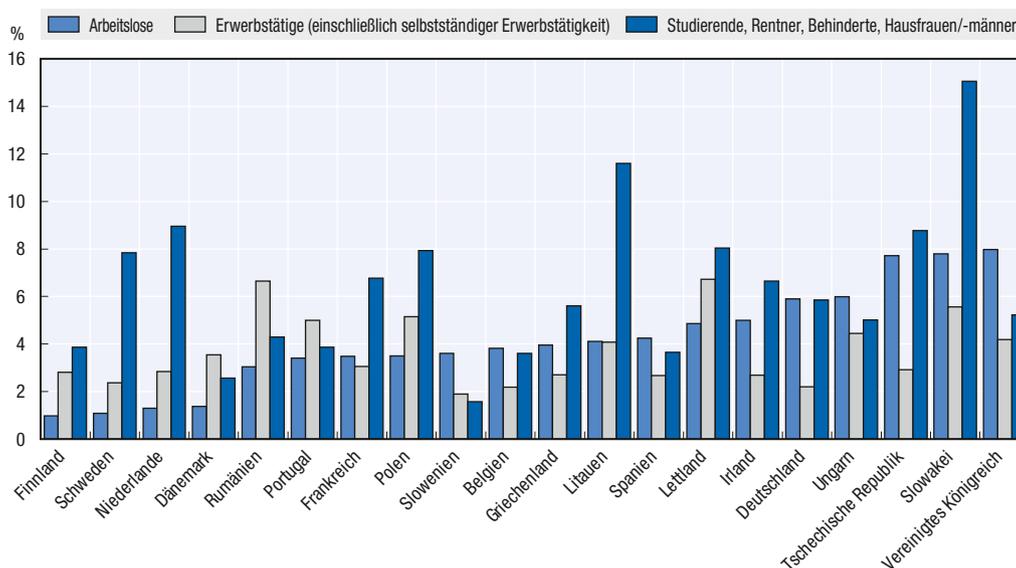
Textfeld 3.4. **Aus der Arbeitslosigkeit in die selbstständige Erwerbstätigkeit**

In der Abbildung 3.7 werden die Daten zur Rate des werdenden Unternehmertums (d. h. des Anteils der Personen, die angeben, sich auf dem Weg der Unternehmensgründung zu befinden) für drei verschiedene Gruppen vorgestellt: zuvor Arbeitslose, zuvor abhängig Erwerbstätige oder in einem anderen Bereich selbstständig Erwerbstätige und diejenigen, die zuvor z. B. als Studierende, Rentner, Menschen mit Behinderungen oder Hausfrauen bzw. -männer am Arbeitsmarkt inaktiv waren.

Hier treten bei den Anteilen der Arbeitslosen, die sich nach eigener Aussage im Prozess der Gründung eines Unternehmens befinden, erhebliche Unterschiede zwischen den Ländern zu Tage. Diese Anteile schwanken von etwa 1 % in Ländern wie Finnland und Schweden bis hin zu etwa 8 % in Tschechien, der Slowakei und dem Vereinigten Königreich. In 12 von 20 europäischen Ländern waren die Raten des werdenden Unternehmertums bei den Arbeitslosen im Vergleich zu den abhängig Erwerbstätigen genauso hoch oder höher.

Abbildung 3.7. **Raten des werdenden Unternehmertums nach vorheriger Stellung im Erwerbsleben, 2011**

Anteil der 18- bis 64-jährigen



Quelle: Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter den Erwachsenen im Jahr 2011.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933021357>

Beweggründe für Unternehmertum und selbstständige Erwerbstätigkeit

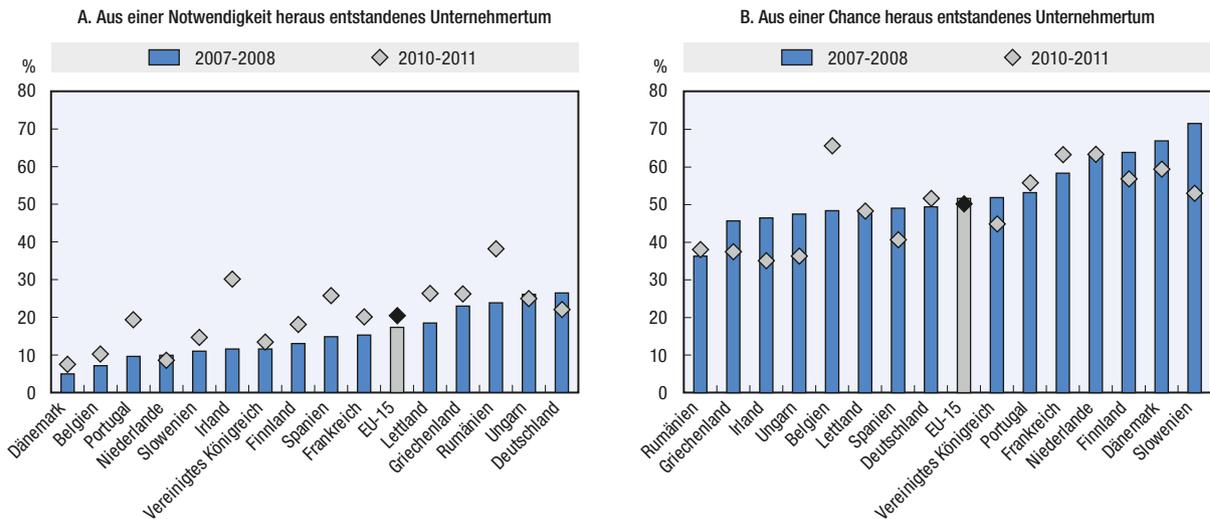
Textfeld 3.5. **Zentrale Ergebnisse: Beweggründe für Unternehmertum und selbstständige Erwerbstätigkeit**

- Im Vergleich zur Zeit vor der Krise wenden sich heute weniger Unternehmer in der EU dem Unternehmertum zu, um Chancen zu nutzen.
- Die Mehrheit der Unternehmer benennt die Unzufriedenheit mit ihrer vorherigen Situation als einen wichtigen Faktor für die Entscheidung zur Gründung eines Unternehmens. Bei den jungen Menschen ist dieser Anteil höher.
- Für etwa die Hälfte der Unternehmensinhaberinnen war die Hinwendung zum Unternehmertum eine Karriereentscheidung, mit der ein besserer Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben geschaffen werden sollte.

In der Abbildung 3.8 wird die Frage beantwortet, ob sich diejenigen, die sich in den frühen Phasen der unternehmerischen Tätigkeit befinden (d. h. werdendes und neues Unternehmertum), aus einer Notwendigkeit heraus dafür entschieden haben (beispielsweise wegen einer fehlenden abhängigen Erwerbstätigkeit) oder ob sie dabei eine Chance nutzen. Das Panel A verdeutlicht den Anteil der Personen, die sich dem Unternehmertum aus einer Notwendigkeit heraus im Zeitraum 2007-2008 zuwandten, bevor sich die Krise im bedeutendem Maße auf die Beschäftigung auswirkte, und im Zeitraum 2010-2011, als die Auswirkungen der Krise spürbar geworden waren. Der Anteil der Personen, bei denen dieser Wechsel aus einer Notwendigkeit heraus erfolgte, stieg von etwa 18 % auf 20 % in den 15 erfassten EU-Ländern. Der Anteil stieg in fast allen erfassten Ländern. Eine Ausnahme bildeten hier nur die Niederlande, Ungarn und Deutschland, wo sich dieser Anteil geringfügig verkleinerte. In den meisten Ländern

fielen die Anstiege aber nicht so dramatisch wie erwartet aus und die Anteile der Personen, die angaben, dass sie mit dem Unternehmertum eine Chance nutzen wollten, lagen durchweg über denen derjenigen, die angaben, diesen Wechsel aus einer Notwendigkeit heraus zu vollziehen.

Abbildung 3.8. **Aus einer Notwendigkeit oder einer Chance heraus entstandenes Unternehmertum vor und nach der Krise**



Quelle: Besondere Auswertung der Erhebungen des Global Entrepreneurship Monitor unter den Erwachsenen im Zeitraum 2007-2011.

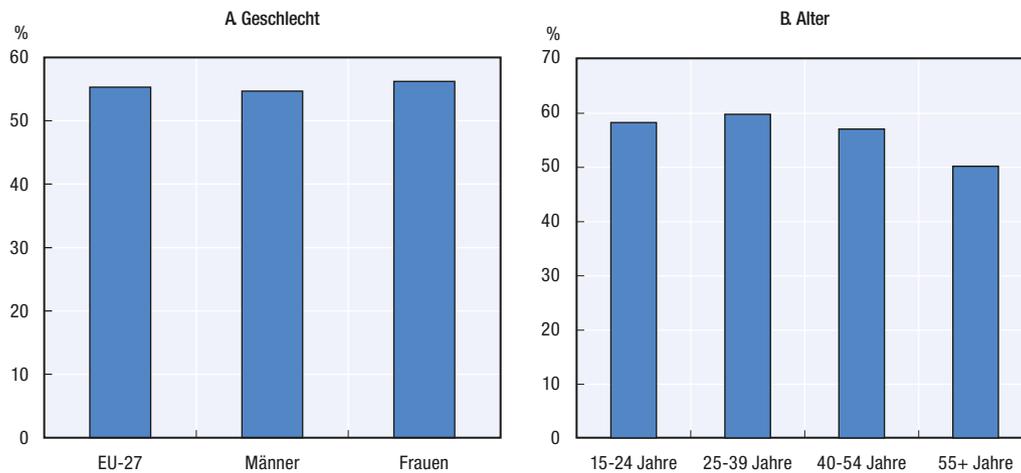
StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933021376>

Die Daten aus dem Flash Eurobarometer liefern weitere Erkenntnisse über die Beweggründe für den Einstieg von benachteiligten und unterrepräsentierten Gruppen ins Unternehmertum. Wie in der Abbildung 3.9 ersichtlich wird, gaben mehr als die Hälfte der Unternehmensgründer an, dass die Unzufriedenheit mit ihrer vorherigen Situation ein sehr oder ziemlich wichtiger Grund für ihre Entscheidung gewesen sei. Während im Hinblick auf das Geschlecht keine Unterschiede erkennbar sind, nahm der Anteil derjenigen, die sich dem Unternehmertum aufgrund der Unzufriedenheit mit der vorherigen Situation zuwandten, mit dem Alter ab.

Ein häufig genannter Vorteil des Unternehmertums ist die größere Flexibilität im Vergleich zur abhängigen Erwerbstätigkeit. In der Abbildung 3.10 wird der Anteil der Unternehmensinhaber dargestellt, die angaben, ein eigenes Unternehmen gegründet zu haben, weil sich ihnen so die Chance bot, einen besseren Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben zu schaffen. Die Daten verweisen darauf, dass dies auf viele Unternehmer zutrifft, insbesondere auf Frauen. Insgesamt benannte etwa die Hälfte der Unternehmensinhaberinnen in der EU diesen Faktor als Beweggrund für die Gründung eines Unternehmens. Dieser Anteil liegt etwa 10 Prozentpunkte über dem der Unternehmensinhaber. Die Daten legen die Annahme nahe, dass sich Frauen für das Unternehmertum entscheiden, um anderen Verpflichtungen in ihrem Leben, wie beispielsweise familiären Verpflichtungen, nachzukommen. Dennoch gelingt es vielen Menschen trotz dieser Absicht nicht, im Rahmen der selbstständigen Erwerbstätigkeit einen besseren Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben herzustellen (siehe Abbildung 4.13).

Abbildung 3.9. Unzufriedenheit mit der vorherigen Situation, 2009

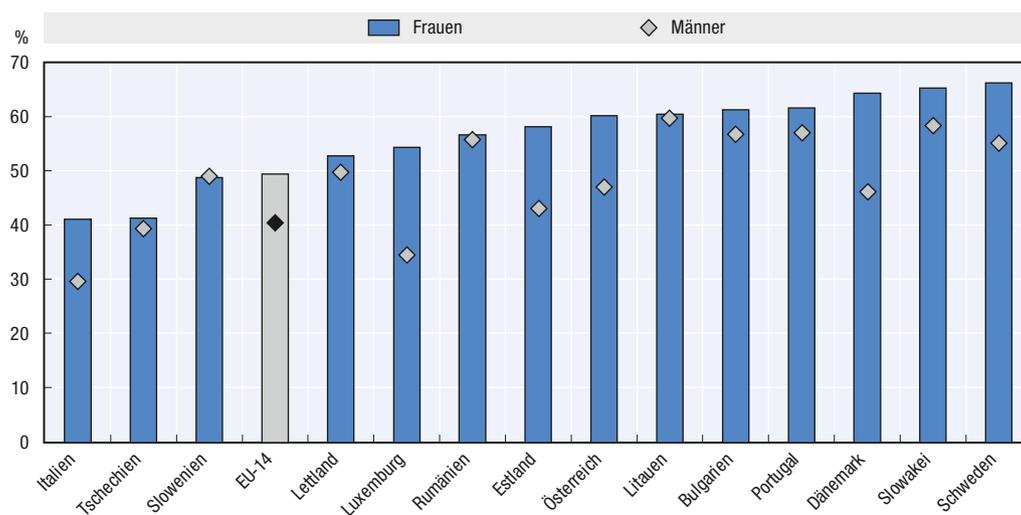
„Sagen Sie mir bitte für jeden der folgenden Punkte, ob er sehr wichtig, eher wichtig, eher unwichtig oder völlig unwichtig für Ihre Entscheidung war, ein neues Unternehmen zu gründen oder ein Unternehmen zu übernehmen. – Unzufriedenheit mit der vorherigen Situation“



Quelle: Europäische Kommission, 2009, „Entrepreneurship in the EU and beyond – A survey in the EU, EFTA countries, Croatia, Turkey, the US, Japan, South Korea and China“, Flash Eurobarometer 283.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933021414>

Abbildung 3.10. Anteil der Unternehmer, die ein Unternehmen gründen, um einen besseren Ausgleich zwischen Arbeit und Privatleben herzustellen, 2005



Hinweis: 1. Im Durchschnitt der EU-14 sind folgende Länder enthalten: Österreich, Bulgarien, Tschechien, Dänemark, Estland, Italien, Lettland, Litauen, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Slowakei, Slowenien und Schweden.

Quelle: Eurostat, Faktoren des Unternehmenserfolgs 2005.

StatLink <http://dx.doi.org/10.1787/888933021452>



From:
The Missing Entrepreneurs
Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe

Access the complete publication at:
<https://doi.org/10.1787/9789264188167-en>

Please cite this chapter as:

OECD/The European Commission (2014), "Integrationsförderndes Unternehmertum im Verlauf des Lebenszyklus von Unternehmen", in *The Missing Entrepreneurs: Policies for Inclusive Entrepreneurship in Europe*, OECD Publishing, Paris.

DOI: <https://doi.org/10.1787/9789264188419-5-de>

Das vorliegende Dokument wird unter der Verantwortung des Generalsekretärs der OECD veröffentlicht. Die darin zum Ausdruck gebrachten Meinungen und Argumente spiegeln nicht zwangsläufig die offizielle Einstellung der OECD-Mitgliedstaaten wider.

This document and any map included herein are without prejudice to the status of or sovereignty over any territory, to the delimitation of international frontiers and boundaries and to the name of any territory, city or area.

You can copy, download or print OECD content for your own use, and you can include excerpts from OECD publications, databases and multimedia products in your own documents, presentations, blogs, websites and teaching materials, provided that suitable acknowledgment of OECD as source and copyright owner is given. All requests for public or commercial use and translation rights should be submitted to rights@oecd.org. Requests for permission to photocopy portions of this material for public or commercial use shall be addressed directly to the Copyright Clearance Center (CCC) at info@copyright.com or the Centre français d'exploitation du droit de copie (CFC) at contact@cfcopies.com.